

Zusammenfassung des Vortrags „Streuobstwiesen im Klimawandel“ am 9.1.2023 / B.S.

Das Projekt StiK läuft von Juni 2021 bis Juli 2024 in Baden-Württemberg. Untersucht werden Obstbäume in drei verschiedenen Gebieten

- A in der Region Karlsruhe und Umgebung
- B in der Region Schwäbische Alb
- C in der Region Bodensee.

Es werden Einzelbäume kartiert, bisher insgesamt 4655, Ziel ist die Kartierung von ca. 10000 Bäumen, was sehr zeitaufwändig ist. Dabei werden Standortbedingungen (Boden/ Hanglage/ wetterseitige Lage (OST/ WEST/ NORD/SÜD) erfasst und die Vitalität des Baumes (Pflegezustand/ Krankheitsbefall (z.B. Schwarzer Rindenbrand))

Die Daten werden in Verbindung gesetzt zu den Klimatischen Bedingungen der letzten Jahre und den in Zukunft zu erwartenden Bedingungen.

Die Wetterdaten belegen, dass in Baden-Württemberg die maximale Erhöhung der mittleren Jahrestemperatur bereits 1,5 0 C bereits erreicht ist, **die Auswirkungen sind derart zu spüren, dass z.B. Hitzewellen, die bisher eine Frequenz von ca. 10 Jahren jetzt schon eine Frequenz von ca. 2,8 Jahren aufweisen.**

Deutlich zu bemerken ist, dass die Dürreperioden im Sommer sich ausweiten, die Regenperioden im Winter ebenso. Hohe Niederschläge im Winter gleichen nicht unbedingt die Grundwasserbestände aus, die im heißen Sommern natürlich sinken. **Hohe Temperaturen schon im Frühjahr sorgen für frühes Austreiben der Blüten, was aber bei auftretenden Frösten im späteren Frühjahr für Ernteverluste sorgen können.**

Schon jetzt kann beobachtet werden, dass der **schwarze Rindenbrand** offensichtlich zunimmt, ebenso der **Befall mit Misteln**. Beides kann auf eine zunehmende Erwärmung zurückgeführt werden, bei Mistelbefall insofern, dass Vögel (die Misteln verbreiten) vermehrt in unseren Breiten über Winter verweilen.

Schwierig ist dabei zu beurteilen, welche Rolle das Alter der Bäume spielt, denn mit zunehmendem Alter (und etwa verminderter Pflege) sind Bäume anfälliger für Krankheiten und Schädlingsbefall.

Über Arten und Sorteninformationen sollen robuste bzw. anfällige Obstarten/-sorten erkannt werden, um am Ende des Projekts Standort-Empfehlungen für Bewirtschafter in Hinblick auf zukünftige Klimaveränderungen in den Untersuchungsgebieten geben zu können.

Auch die vom Förderverein Streuobstwiesen und anderen Streuobstwieseninitiativen praktizierte Aufpreisstrategie hilft dabei, das immaterielle Kulturgut „Streuobstwiesen“ zu erhalten.